

Vorlage Nr.: 2024/0524

Verantwortlich: **Dez. 2**  
Dienststelle: **Amt für Stadtentwicklung**

## Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2040

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Hauptausschuss	04.06.2024	4	N	Vorberatung
Gemeinderat	18.06.2024	5	Ö	Entscheidung

### Kurzfassung

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der stadteigenen kleinräumigen Bevölkerungsprognose für Karlsruhe und seine Stadtteile bis 2040 zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die weiteren Fachplanungen auf Basis der kleinräumigen Prognose durchzuführen sowie die Prognose alle drei Jahre fortzuschreiben.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

## Erläuterungen

Das Amt für Stadtentwicklung legt die Ergebnisse der neuen Bevölkerungsprognose der Stadt Karlsruhe für den Zeitraum bis 2040 vor. Ausgangspunkt ist die wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2022 mit 299.436 Personen mit Hauptwohnsitz (ohne die Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge (LEA)). Die letzte Bevölkerungsprognose stammt aus dem Jahr 2016. Aufgrund der Entwicklungen der letzten Jahre wurde eine Neuerstellung notwendig.

Ziel, Anspruch und Nutzen einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose liegt nicht primär in der (exakten) Bestimmung beziehungsweise Vorhersage der gesamtstädtischen Einwohnerzahl für den Zeitraum bis 2040, sondern im Aufzeigen der bevölkerungsstrukturellen Veränderungen im Laufe der Jahre – insbesondere in Bezug auf die Alterszusammensetzung auf Stadtteilebene, um dadurch die kleinräumigen Fachplanungen zu unterstützen (beispielsweise Kita-, Schulentwicklungs- und Pflegeplanung) und finanzielle Ressourcen so ziel- und passgenau zu investieren und einzusetzen. Im Gegensatz zu anderen Prognosen (wie zum Beispiel des Statistischen Landesamts) werden zudem Annahmen in Bezug auf Neubautätigkeit, insbesondere basierend auf Bauleitplanung, einbezogen. Ein weiterer Unterschied zu anderen Prognosen ist, dass die Effekte der LEA nicht „verzerrend“ wirken, da diese herausgerechnet werden.

Nach der vorliegenden Prognose wird die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner mit Hauptwohnsitz in Karlsruhe bis ins Jahr 2040 um knapp 40.000 Personen beziehungsweise 13 % ansteigen. Rund die Hälfte des geschätzten Bevölkerungszuwachses von etwa 40.000 Personen ist dabei auf den Bezug von größeren Neubauprojekten zurückzuführen. Damit werden im Jahr 2040 schätzungsweise knapp 340.000 Menschen in Karlsruhe leben.

Insgesamt fällt das berechnete künftige Bevölkerungswachstum Karlsruhes etwas geringer aus, als es in der jüngsten Vergangenheit zu beobachten war – sofern man die Jahre 2020 und 2021 mit den COVID-19-Sondereffekten ausklammert. So lag das durchschnittliche jährliche relative Bevölkerungswachstum Karlsruhes im Zeitraum 2006 bis 2019 bei +0,8 % pro Jahr (+2.150 Personen). Gemäß der vorliegenden Prognose erfolgt eine Zunahme der Bevölkerung in allen Altersgruppen, wobei bis ins Jahr 2040 für die Gruppe der 65- bis unter 85-Jährigen der stärkste Zuwachs erwartet wird (+19 %). Gleichzeitig werden auch die Zahl der 30- bis unter 45-Jährigen (+17 %), momentan ist diese Altersgruppe relativ schwach besetzt, und mit ihr die Zahl der 0- bis unter 3-Jährigen (+18 %) überdurchschnittlich zunehmen. Im Ergebnis wird das Durchschnittsalter der Karlsruher Bevölkerung leicht von 42,9 Jahren (2022) auf 42,7 Jahre (2040) abnehmen.

Bevölkerungsentwicklungen werden in starkem Maße von überregionalen und globalen ökonomischen und (gesellschafts-)politischen Entwicklungen beeinflusst. Als Beispiele der jüngeren Vergangenheit sind insbesondere die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie (insbesondere Veränderung der Wanderungsdynamiken) und die Folgen des Angriffs Russlands auf die Ukraine (Migration Geflüchteter, steigende Lebenserhaltungskosten, Energie- und Baupreise, Zinsanhebungen) zu nennen. Auf die Erstellung unterschiedlicher Szenarien der Prognose wurde verzichtet. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund der genannten externen Effekte eine regelmäßige Fortschreibung notwendig wird, sodass Prognosen beziehungsweise die zugrunde liegenden Annahmen beständig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden müssen. Es ist geplant, die Prognose zukünftig im Abstand von drei Jahren fortzuschreiben, um sicherzustellen, dass die Stadt Karlsruhe dann immer über eine aktuelle Planungsgrundlage verfügt. Zudem werden die Zahlen jährlich mit dem Bestand abgeglichen und für die Fachplanungen gegebenenfalls eingeordnet und angeglichen.

So zeigt beispielweise der Abgleich mit den Bestandszahlen, dass es in Karlsruhe 2023 noch nicht wie angenommen zu einer Erholung der im Jahr 2022 eingebrochenen Geburtenrate kam. Dabei handelt es sich um ein deutschlandweites Phänomen. Ein Grund hierfür dürfte das Zusammenspiel verschiedener Krisen sein, die nach der Corona-Pandemie für anhaltende Verunsicherung sorgen.

Neben dem Angriffskrieg auf die Ukraine sind dies der Klimawandel und die ökonomische Entwicklung mit einer Rezession in 2023 und deutlich gedämpften Konjunkturerwartungen für 2024. In der vorliegenden Prognose führt dies zu einer Überschätzung der Geburten im ersten Prognosejahr 2023 um ca. 10 % beziehungsweise etwa 300 Lebendgeburten auf gesamtstädtischer Ebene. Dennoch wird davon ausgegangen, dass die Einflüsse auf das generative Verhalten mittel- und langfristig eher gering sind. Nach einer Umstellungs- oder Gewöhnungsphase beziehungsweise nach dem subjektiven Gefühl der Überwindung beziehungsweise Gewöhnung an die Krise(n) wird angenommen, dass bislang aufgeschobene Geburten nachgeholt werden und die Fertilitätsmuster von vor der Krise wieder greifen.

Die der Bevölkerungsprognose zugrundeliegenden Annahmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

#### Annahmen der Bevölkerungsprognose KA 2040

Bevölkerungsparameter	Annahme in der Prognose
Fruchtbarkeit	Konstante Fruchtbarkeit über den Prognosezeitraum hinweg; altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern als Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019
Sterblichkeit	Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt zwischen 2023 und 2040 um +1,3 Jahre (Männer) und +1,1 Jahre (Frauen)
Außenwanderung	Bis zum Jahr 2030 erreicht der Außenwanderungssaldo nach den starken Rückgängen im Zuge der COVID-19-Pandemie der Jahre 2020 und 2021 in etwa wieder das durchschnittliche Niveau der Wanderungen Karlsruhes zwischen 2011 und 2018 und bleibt ab da konstant
Binnenwanderung	Die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugswahrscheinlichkeiten zwischen den Karlsruher Stadtteilen der Jahre 2016 bis 2020 werden über den Prognosezeitraum hinweg als konstant angenommen
Neubautätigkeit	Bis zum Jahr 2040 werden in Karlsruhe etwa 10.500 neue Wohnungen neu gebaut und erstbezogen

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Bevölkerungsprognose KA 2040

#### Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Hauptausschuss

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der stadteigenen kleinräumigen Bevölkerungsprognose für Karlsruhe und seine Stadtteile bis 2040 zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die weiteren Fachplanungen auf Basis der kleinräumigen Prognose durchzuführen sowie die Prognose alle drei Jahre fortzuschreiben.